



## Ein Sensations-Prozeß.

Criminal-Novelle nach dem Leben von H. K. Heller.

### (Fortsetzung.)

So hatte sich das Belastungsmaterial nach dieser Seite in so erdrückender Weise gesammelt, daß zu der Verhaftung der betreffenden Personen geschritten werden konnte. Es bedurfte aber, nachdem dies einmal geschehen, der Überprüfung der Schild, eines komplizierten Indizienweises, und der Staatsanwalt war der Mühe überhaupt, eine geistreiche konstruktive Anklagerede zu erinnern. Es batte sich unter den Schriften Edithas ein Buch gefunden, das alle Vorgänge in's klare Licht stellte. Es war ein Tagebuch, das der Alte, der die Verhaftung vorgenommen, mit mehreren Briefen mit Beiflag begleitete, und dessen Inhalt jenen, der sich zur Vertheidigung der Dame gemeldet hatte und auch akzeptiert worden war, sehr ergab. Ein erstaunliches Gemäde war es, das wir hier folgen lassen:

„O der Schmach! Der Schmach! Das soll das folgends vernehmen raus! Wäre ich gestorben, da ich ein Kind noch war, wäre ich nie geboren, um nicht in diesen Abgrund von Schande und Elend zu sinken, oder wäre mein Herz nicht so schwach, meine Seele nicht so vertraut gewesen? Warum liegt denn in der menschlichen Natur das Gefühl so leicht der Verderben? Die Liebe, die der große Religionsteilnehmer als die höchste Tugend hinstellt, dient sie nicht in vielen Fällen dazu, das Weib ungläublich zu machen? Oder vereinen sich hier meine Brüder?“

Es meinte ja nur die hohe selbstlose Menschenliebe, die frei von irischer Niedrigkeit ist ... aber welches Weib, wenn es ein edles Weib ist, vermöge sich gäng auf diesen erhobenen Standpunkt zu stellen! Ihr Herz ist ihr der Mittelpunkt der Welt, ist ihr der Maßstab für die Dinge des Lebens, wenn sie die Liebe nicht einzufangen, das aus ihrem eigenen tiefsten Innern quillt, und wenn die Liebe die Aufgabe, den Inhalt ihres Lebens sei zu verantworten, wenn dieselbe der Verhängnis wird? Das ist ein sogenannter Schluß ... ich weiß. Ich will mich auch nicht entschuldigen, nicht rechtfertigen. Wer in meine gebrochenen Zähne wundende bisseln kann, schreit, der würde sehen, wie vernichtet und gedemütigt ich bin. Ich will hier nur ein Bekennnis meines Falles geben, damit man mich nicht beurtheilt, wenn ich sie, wie ich fürchte, sich nicht verborgen läßt, weil ich vor Scham sterben würde, wenn ich das alles wüthlich jemanden mittheilen würde.“

Ich war vor dem Eintritt der Katastrophe meines Lebens ein harmloses, teures Gemüth, das von der Blöße des Gedankens nicht angefressen war und die Dinge nahm wie sie sind, ohne darüber zu philosophieren, warum dieses und jenes, über das andere gegen das Schicksal der Menschen als eine Unerreichbarkeit muriert, nicht anders sei. Ein guter Kind nahm mich oft die Tante mit einem Lächeln der Anerkennung, und so hatt das Wort Shakespeare auch auf mich gepaßt: „Aye, I am of such a bold, die abgerednet, die unter Erbteil.“ Den Männern war ich immer unbekannt geblieben, ich sah sie ja auch nur in den Gesellschaften, in die ich kam, und lernte ihnen genauer kennen, wenn demnächst jene Art nicht durchsucht war, wie sie jahre zu jahre wurden. Ich war auch viel zu unbedeutend, um zu verstehen, um zu prüfen, ob der Vertriebene ein volles Vertrauen verdiente. Mützen waren gegen irgend einen Menschen kannte ich überhaupt nicht. Wenn Marie mich öfter mit ihm redete, dann lachte ich und erwiderte den Scherz. Sie verachtete mich aber, daß sie sich nicht anders standen als wie zwei gute Kommerzien, und ich konnte beachten, daß ihr Vertheil auch wirklich ein ganz harmloser war. Um diese Zeit fand sich auch ein Anderer, der ihr seine Ausmerksamkeiten erwies und dessen Name war, daß die Dame liebte dergleichen nicht, weil ihr Kärtlichkeit und ihr getrenntes Leben zwangen. Ein junges Mädchen schloß mit gleichartigen Genossinnen nicht mehr Beimischtheit, und so wurde ich dennoch häufig eingeladen.

Eine alte Bekannte, Marie von T., die Tochter eines Regierungsrathes, hatte ich vor allen anderen eng an mich angeklungen und auch oft in ihr Haus, das ein sehr großes ist, da ihre hübsche Mutter ein bedeutendes Vermögen mit in die Ehe gebracht hat. Hier lernte ich den Mann kennen, der das Unglück meines Lebens werden sollte. Die Regierungsrath T. ist eine Cousine des Bankiers Troster, und so wurde mir eines Tages dieser Sohn Bernhard, der in der Fabrikation Welt eine Rauhans' namens erfreute, von Marie vorgezeigt. Wie ich an einem Nachmittag zu ihr kam, sah ich ihr gleich an, daß sie mir etwas mitzuteilen habe. Sie wirkte mir, während ich mit ihrer Mama sprach, ein paar mal zu und zog mich, sobald es ging in eine Ecke.

„Ich muß Dir etwas mittheilen,“ sagte sie in ihrer schallenden Weise. Du sollst eine Erbwerbung gemacht, auf die Du stolz kennst.“ Ich mochte wohl ein bisschen schimpfen, den Mund zerrissen, denn solange, daß das Herz eines Mädchens noch nicht spricht, ist sein Selbstbewußtsein viel zu stark, als daß es eine besondere Freude darin sei, einem Manne zu gesellen; vielmehr ist es geeignet, in den Männer nur Bäuerinnen zu sehen, die man nach seinen Wünschen leitet. Das Gesellschaftsleben, das den Dame überall den Vortritt einräumt, erregt diese Lässigkeit leicht. Meine Freundin aber sagt wichtig:

„Kind, sei nicht so hochmütig. Du weißt ja noch gar nicht, wer es ist. Einer der angesehenen Lions der Sportkreise, der Erbe von Millionen ... weiß Du noch, was das heißt?“

„Gott, wie naiv Du bist!“ sagte sie mit einem Tone voller Verdruss und Schafheit. „Und woher ist Dir die Thotsache der Erbwerbung denn bekannt? Hat er Dich zu seiner Vertrauten gemacht?“

„Aha! Nun interessiert es Dich doch!“ sagte sie triumphierend.

„Nicht in mindesten!“ entgegnete ich schimpfisch.

„Das ist aber doch zu arg! Zur Strafe müßte ich Dir nichts weiter sagen. Ob er mich zum Entschuldigung und wandte sich zu dem Diener zurück. Er halte etwas

im Hinterore legen gelassen — ich glaube, seine Brieftafel war es — und schüttete den Dienst zurück, um sie zu holen. Wie man schon eine ganze Strecke von dem Ort entfernt. Der Diener hatte seinem Herrn das Schild gegeben, dieser ordnete etwas an der Leine, und ich erbot mich überredend, den Kneipen zu halten. Da wandte er plötzlich das Gesicht, von dem magischen Licht bestrahlt, mir zu. Ich sah den hellen Blick, den er auf mich war, und schaute verlegen den meinen zu Boden.

„In der nächsten Sekunde schleuderte er in weiteren Bogen die Schild in den Schnee und jagte dazu hin:“

„Warte, Du sollst es bitter bereuen!“

Borgerliche Geißel, von dem Schreiber gesammelt, daß zu der Verhaftung der betreffenden Personen geschritten werden konnte. Es bedurfte aber, nachdem dies einmal geschehen, der Überprüfung der Schild, eines komplizierten Indizienweises, und der Staatsanwalt war der Mühe überhaupt, eine geistreiche konstruktive Anklagerede zu erinnern. Es war ein Tagebuch, das der Alte, der die Verhaftung vorgenommen, mit mehreren Briefen mit Beiflag begleitete, und dessen Inhalt jenen, der sich zur Vertheidigung der Dame gemeldet hatte und auch akzeptiert worden war, sehr ergab. Ein erstaunliches Gemäde war es, das wir hier folgen lassen:

„Umgekehrt schmeichelhaft für mich ... aber nun weiß ich immer noch nicht, was ist.“

„Das kann ich mir denken!“

„Sie wandte sich mit einem schaftlosen Gesicht nach der Portiere und zog mich aus dem Raum aus der Fensterseite, wo wir plauderten hatten.

„Herr Strasser, mein cher cousin! Und hier meine Freundin Editha von Grieben!“

„Sie schrie sie vor.“

„Ich befand mich einem schamgewaschenen jungen Manne von eleganter Haltung gegenüber, der mit großer Gewandtheit und ausgeprägter Artigkeit auf mich zusah, oder wäre mein Herz nicht so schwach, meine Seele nicht so vertraut gewesen? Warum liegt denn in der menschlichen Natur das Gefühl so leicht der Verderben? Die Liebe, die der Verhaftung vorgenommen, mit mehreren Briefen mit Beiflag begleitete, und dessen Inhalt jenen, der sich zur Vertheidigung der Dame gemeldet hatte und auch akzeptiert worden war, sehr ergab. Ein erstaunliches Gemäde war es, das wir hier folgen lassen:

„O der Schmach! Der Schmach! Das soll das folgends vernehmen raus! Wäre ich gestorben, da ich ein Kind noch war, wäre ich nie geboren, um nicht in diesen Abgrund von Schande und Elend zu sinken, oder wäre mein Herz nicht so schwach, meine Seele nicht so vertraut gewesen? Warum liegt denn in der menschlichen Natur das Gefühl so leicht der Verderben? Die Liebe, die der Verhaftung vorgenommen, mit mehreren Briefen mit Beiflag begleitete, und dessen Inhalt jenen, der sich zur Vertheidigung der Dame gemeldet hatte und auch akzeptiert worden war, sehr ergab. Ein erstaunliches Gemäde war es, das wir hier folgen lassen:

„Umgekehrt schmeichelhaft für mich ... aber nun weiß ich immer noch nicht, was ist.“

„Das kann ich mir denken!“

„Sie wandte sich mit einem schaftlosen Gesicht nach der Portiere und zog mich aus dem Raum aus der Fensterseite, wo wir plauderten hatten.

„Herr Strasser, mein cher cousin! Und hier meine Freundin Editha von Grieben!“

„Sie schrie sie vor.“

„Ich befand mich einem schamgewaschenen jungen Manne von eleganter Haltung gegenüber, der mit großer Gewandtheit und ausgeprägter Artigkeit auf mich zusah, oder wäre mein Herz nicht so schwach, meine Seele nicht so vertraut gewesen? Warum liegt denn in der menschlichen Natur das Gefühl so leicht der Verderben? Die Liebe, die der Verhaftung vorgenommen, mit mehreren Briefen mit Beiflag begleitete, und dessen Inhalt jenen, der sich zur Vertheidigung der Dame gemeldet hatte und auch akzeptiert worden war, sehr ergab. Ein erstaunliches Gemäde war es, das wir hier folgen lassen:

„O der Schmach! Der Schmach! Das soll das folgends vernehmen raus! Wäre ich gestorben, da ich ein Kind noch war, wäre ich nie geboren, um nicht in diesen Abgrund von Schande und Elend zu sinken, oder wäre mein Herz nicht so schwach, meine Seele nicht so vertraut gewesen? Warum liegt denn in der menschlichen Natur das Gefühl so leicht der Verderben? Die Liebe, die der Verhaftung vorgenommen, mit mehreren Briefen mit Beiflag begleitete, und dessen Inhalt jenen, der sich zur Vertheidigung der Dame gemeldet hatte und auch akzeptiert worden war, sehr ergab. Ein erstaunliches Gemäde war es, das wir hier folgen lassen:

„Umgekehrt schmeichelhaft für mich ... aber nun weiß ich immer noch nicht, was ist.“

„Das kann ich mir denken!“

„Sie wandte sich mit einem schaftlosen Gesicht nach der Portiere und zog mich aus dem Raum aus der Fensterseite, wo wir plauderten hatten.

„Herr Strasser, mein cher cousin! Und hier meine Freundin Editha von Grieben!“

„Sie schrie sie vor.“

„Ich befand mich einem schamgewaschenen jungen Manne von eleganter Haltung gegenüber, der mit großer Gewandtheit und ausgeprägter Artigkeit auf mich zusah, oder wäre mein Herz nicht so schwach, meine Seele nicht so vertraut gewesen? Warum liegt denn in der menschlichen Natur das Gefühl so leicht der Verderben? Die Liebe, die der Verhaftung vorgenommen, mit mehreren Briefen mit Beiflag begleitete, und dessen Inhalt jenen, der sich zur Vertheidigung der Dame gemeldet hatte und auch akzeptiert worden war, sehr ergab. Ein erstaunliches Gemäde war es, das wir hier folgen lassen:

„O der Schmach! Der Schmach! Das soll das folgends vernehmen raus! Wäre ich gestorben, da ich ein Kind noch war, wäre ich nie geboren, um nicht in diesen Abgrund von Schande und Elend zu sinken, oder wäre mein Herz nicht so schwach, meine Seele nicht so vertraut gewesen? Warum liegt denn in der menschlichen Natur das Gefühl so leicht der Verderben? Die Liebe, die der Verhaftung vorgenommen, mit mehreren Briefen mit Beiflag begleitete, und dessen Inhalt jenen, der sich zur Vertheidigung der Dame gemeldet hatte und auch akzeptiert worden war, sehr ergab. Ein erstaunliches Gemäde war es, das wir hier folgen lassen:

„Umgekehrt schmeichelhaft für mich ... aber nun weiß ich immer noch nicht, was ist.“

„Das kann ich mir denken!“

„Sie wandte sich mit einem schaftlosen Gesicht nach der Portiere und zog mich aus dem Raum aus der Fensterseite, wo wir plauderten hatten.

„Herr Strasser, mein cher cousin! Und hier meine Freundin Editha von Grieben!“

„Sie schrie sie vor.“

„Ich befand mich einem schamgewaschenen jungen Manne von eleganter Haltung gegenüber, der mit großer Gewandtheit und ausgeprägter Artigkeit auf mich zusah, oder wäre mein Herz nicht so schwach, meine Seele nicht so vertraut gewesen? Warum liegt denn in der menschlichen Natur das Gefühl so leicht der Verderben? Die Liebe, die der Verhaftung vorgenommen, mit mehreren Briefen mit Beiflag begleitete, und dessen Inhalt jenen, der sich zur Vertheidigung der Dame gemeldet hatte und auch akzeptiert worden war, sehr ergab. Ein erstaunliches Gemäde war es, das wir hier folgen lassen:

„O der Schmach! Der Schmach! Das soll das folgends vernehmen raus! Wäre ich gestorben, da ich ein Kind noch war, wäre ich nie geboren, um nicht in diesen Abgrund von Schande und Elend zu sinken, oder wäre mein Herz nicht so schwach, meine Seele nicht so vertraut gewesen? Warum liegt denn in der menschlichen Natur das Gefühl so leicht der Verderben? Die Liebe, die der Verhaftung vorgenommen, mit mehreren Briefen mit Beiflag begleitete, und dessen Inhalt jenen, der sich zur Vertheidigung der Dame gemeldet hatte und auch akzeptiert worden war, sehr ergab. Ein erstaunliches Gemäde war es, das wir hier folgen lassen:

„Umgekehrt schmeichelhaft für mich ... aber nun weiß ich immer noch nicht, was ist.“

„Das kann ich mir denken!“

„Sie wandte sich mit einem schaftlosen Gesicht nach der Portiere und zog mich aus dem Raum aus der Fensterseite, wo wir plauderten hatten.

„Herr Strasser, mein cher cousin! Und hier meine Freundin Editha von Grieben!“

„Sie schrie sie vor.“

„Ich befand mich einem schamgewaschenen jungen Manne von eleganter Haltung gegenüber, der mit großer Gewandtheit und ausgeprägter Artigkeit auf mich zusah, oder wäre mein Herz nicht so schwach, meine Seele nicht so vertraut gewesen? Warum liegt denn in der menschlichen Natur das Gefühl so leicht der Verderben? Die Liebe, die der Verhaftung vorgenommen, mit mehreren Briefen mit Beiflag begleitete, und dessen Inhalt jenen, der sich zur Vertheidigung der Dame gemeldet hatte und auch akzeptiert worden war, sehr ergab. Ein erstaunliches Gemäde war es, das wir hier folgen lassen:

„O der Schmach! Der Schmach! Das soll das folgends vernehmen raus! Wäre ich gestorben, da ich ein Kind noch war, wäre ich nie geboren, um nicht in diesen Abgrund von Schande und Elend zu sinken, oder wäre mein Herz nicht so schwach, meine Seele nicht so vertraut gewesen? Warum liegt denn in der menschlichen Natur das Gefühl so leicht der Verderben? Die Liebe, die der Verhaftung vorgenommen, mit mehreren Briefen mit Beiflag begleitete, und dessen Inhalt jenen, der sich zur Vertheidigung der Dame gemeldet hatte und auch akzeptiert worden war, sehr ergab. Ein erstaunliches Gemäde war es, das wir hier folgen lassen:

„Umgekehrt schmeichelhaft für mich ... aber nun weiß ich immer noch nicht, was ist.“

„Das kann ich mir denken!“

„Sie wandte sich mit einem schaftlosen Gesicht nach der Portiere und zog mich aus dem Raum aus der Fensterseite, wo wir plauderten hatten.

„Herr Strasser, mein cher cousin! Und hier meine Freundin Editha von Grieben!“

„Sie schrie sie vor.“

„Ich befand mich einem schamgewaschenen jungen Manne von eleganter Haltung gegenüber, der mit großer Gewandtheit und ausgeprägter Artigkeit auf mich zusah, oder wäre mein Herz nicht so schwach, meine Seele nicht so vertraut gewesen? Warum liegt denn in der menschlichen Natur das Gefühl so leicht der Verderben? Die Liebe, die der Verhaftung vorgenommen, mit mehreren Briefen mit Beiflag begleitete, und dessen Inhalt jenen, der sich zur Vertheidigung der Dame gemeldet hatte und auch akzeptiert worden war, sehr ergab. Ein erstaunliches Gemäde war es, das wir hier folgen lassen:

„O der Schmach! Der Schmach! Das soll das folgends vernehmen raus! Wäre ich gestorben, da ich ein Kind noch war, wäre ich nie geboren, um nicht in diesen Abgrund von Schande und Elend zu sinken, oder wäre mein Herz nicht so schwach, meine Seele nicht so vertraut gewesen? Warum liegt denn in der menschlichen Natur das Gefühl so leicht der Verderben? Die Liebe, die der Verhaftung vorgenommen, mit mehreren Briefen mit Beiflag begleitete, und dessen Inhalt jenen, der sich zur Vertheidigung der Dame gemeldet hatte und auch akzeptiert worden war, sehr ergab. Ein erstaunliches Gemäde war es, das wir hier folgen lassen:

„Umgekehrt schmeichelhaft für mich ... aber nun weiß ich immer noch nicht, was ist.“

„Das kann ich mir denken!“

„Sie wandte sich mit einem schaftlosen Gesicht nach der Portiere und zog mich aus dem Raum aus der Fensterseite, wo wir plauderten hatten.

„Herr Strasser, mein cher cousin! Und hier meine Freundin Editha von Grieben!“

„Sie schrie sie vor.“

„Ich befand mich einem schamgewaschenen jungen Manne von eleganter Haltung gegenüber, der mit großer Gewandtheit und ausgeprägter Artigkeit auf mich zusah, oder wäre mein Herz nicht so schwach, meine Seele nicht so vertraut gewesen? Warum liegt denn in der menschlichen Natur das Gefühl so leicht der Verderben? Die Liebe, die der Verhaftung vorgenommen, mit mehreren Briefen mit Beiflag begleitete, und dessen Inhalt jenen, der sich zur Vertheidigung der Dame gemeldet hatte und auch akzeptiert worden war, sehr ergab. Ein erstaunliches Gemäde war es, das wir hier folgen lassen:

„O der Schmach! Der Schmach! Das soll das folgends vernehmen raus! Wäre ich gestorben, da ich ein Kind noch war, wäre ich nie geboren, um nicht in diesen Abgrund von Schande und Elend zu sinken, oder wäre mein Herz nicht so schwach, meine Seele nicht so vertraut gewesen? Warum liegt denn in der menschlichen Natur das Gefühl so leicht der Verderben? Die Liebe, die der Verhaftung vorgenommen, mit mehreren Briefen mit Beiflag begleitete, und dessen Inhalt jenen, der sich zur Vertheidigung der Dame gemeldet hatte und auch akzeptiert worden war, sehr ergab. Ein erstaunliches Gemäde war es, das wir hier folgen lassen:

„Umgekehrt schmeichelhaft für mich ... aber nun weiß ich immer noch nicht, was ist.“

„Das kann ich mir denken!“

„Sie wandte sich mit einem schaftlosen Gesicht nach der Portiere und zog mich aus dem Raum aus der Fensterseite, wo wir plauderten hatten.

„Herr Strasser, mein cher cousin! Und hier meine Freundin Editha von Grieben!“

„Sie schrie sie vor.“

„Ich befand mich einem schamgewaschenen jungen Manne von eleganter Haltung gegenüber, der mit großer Gewandtheit und ausgeprägter Artigkeit auf mich zusah, oder wäre mein Herz nicht so schwach, meine Seele nicht so vertraut gewesen? Warum liegt denn in der menschlichen Natur das Gefühl so leicht der Verderben? Die Liebe, die der Verhaftung vorgenommen, mit mehreren Briefen mit Beiflag begleitete, und dessen Inhalt jenen, der sich zur Vertheidigung der Dame gemeldet hatte und auch akzeptiert worden war, sehr ergab. Ein erstaunliches Gemäde war es, das wir hier folgen lassen: